

Anzeigen kosten die 6-gespaltene Pettizeile oder deren Raum 12 Pfennig, außerdem 15 Pfennig. Reflektoren die 6-gespaltene Pettizeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

33. Jahrgang

Zum Nachfolger Siegerwalds wurde einstimmig der Vor-
sitzende des Gewervereins christlicher Bergarbeiter, Heinrich
Zumbusch, M. d. N., gewählt. Zumbusch nahm die Wahl an und
entwickelte in kurzen Zügen die Ziele seiner Amtsführung.
Er sprach Dr. Siegerwald nochmals den Dank und die
Anerkennung des Bundesausschusses aus. Der Ausschuss
beschloß sodann, am 3. und 4. November d. J. eine größere
Tagung in Essen abzuhalten.

Lokales

Flörsheim a. M., den 15. August 1929.

Glück im Unglück hatte Herr Gerhard Schleidt von hier, der von Eddersheim kommend, auf der Eddersheimer Landstraße mit seinem Fahrrad den Wagen eines Landwirts überholen wollte. Von diesem Moment ab hatte er das Bewußtsein verloren. Als er wieder zu sich kam, lag er seitwärts in einem Ader, und der Landwirt bemühte sich um ihn. Wie er erfuhr, hat ihn ein Motorradfahrer so unglücklich gestreift, daß er samt dem Rad in den Ader flog, wo er bewußtlos liegen blieb. Verletzungen hat er keine davongetragen.

Die Verheerungen durch die Grippeepidemie.

Das Reichsgesundheitsamt veröffentlicht im Reichsgesundheitsblatt eine wichtige Untersuchung über die verlassene Grippe-Epidemie aus dem Winter dieses Jahres. Nach einem Vergleich zwischen dem letzten Grippeausbruch in Deutschland mit dem Ausbruch der Grippe in anderen Ländern folgen eingehende Mitteilungen über den Umfang und die Auswirkungen der Epidemie in Deutschland. Die Grippe begann hier Ende 1928 und erreichte eine solche Höhe, daß in einzelnen Städten, wie Berlin, die Krankenhäuser nach kurzer Zeit voll belegt waren und teilweise durch Notbauten erweitert werden mußten. In manchen Schulen waren über 50 v. H. der Kinder erkrankt, so daß in großem Umfang Schließung der Schulen notwendig wurde. Die Zugänge an Kranken schwanken bei den einzelnen Krankenhäusern und Städten ganz erheblich. Infolge des Fehlens einer Meldepflicht und einer Sterblichkeitsstatistik in Deutschland waren die Erhebungen wesentlich auf die Meldungen der Krankenhäuser angewiesen. Der Höchststand der Erkrankungs- und Sterbeziffern innerhalb der einzelnen Klassen lag zwischen 10,4 in Stuttgart und 31,5 in Frankfurt a. M. auf 1000 Mitglieder. Die Dauer der Grippe-Epidemie betrug 13 Wochen. Die Sterblichkeit erreichte ihren Höhepunkt im Februar mit 19,2 auf das Tausend der Bevölkerung und überschritt damit die Geburtenziffer ganz erheblich. In den ersten drei Monaten des Jahres 1929 betrug infolge der Grippe-Epidemie die Sterbeziffer 15,8, die Geburtenziffer nur 14,7. An den Sterbeziffern war im Januar in Berlin die Altersklasse von 15 bis 30 Jahren am stärksten beteiligt, dann die von mehr als 60 Jahren, am wenigsten die Kinder, während die im Februar Erkrankten viel mehr Todesfälle aufwiesen. Bei den Krankheitsfällen schwante die Sterblichkeit der Grippe in den einzelnen Städten sehr stark und lag um 0,2 bis 0,3 auf hundert Erkrankte, in Berlin bei 0,4, in Breslau bei 0,6. Dagegen hat die Epidemie in den mittleren Altersklassen keinen besonderen Charakter gehabt, während im Jahre 1918 die Grippe-Epidemie bei den Bergarbeitern des Ruhrgebietes eine Sterblichkeit von 1,5 v. H. anwies. Wirtschaftlich ist sowohl der Krankenversicherung wie den Städten durch die Epidemie ein großer Schaden entstanden. Die Mehrkosten der Stadt Berlin werden auf 700 000 Mark berechnet. Die Allgemeine Ortskrankenkasse Berlin berechnet ihre Mehrkosten mit 3,7 Millionen Mark. Hierin sind allein drei Millionen Mark auf Krankengelder anzurechnen.

Erste Hilfe gegen Schlangenbisse. Als erste Hilfe bei Schlangen- und Insektenbissen wird empfohlen, die Bisse bezogen auf die Stichstelle mit Salz zu bestreuen. Bei Stichen im Hals Wasser mit Salz zu drei rühren und dies unschädliche Mittel schlucken, um die Schwellung zu verhüten.

Fleischbeschau bei Rotschlachtungen. Nach den Ausführungsbestimmungen zum Reichsfleischbeschaugesetz liegt die Anmeldung zur Schlachtvieh- und Fleischbeschau dem Besitzer des Schlachthofes ob. Die Anmeldung zur Untersuchung vor dem Schlachten (Schlachtviehbeschau) darf bei Rotschlachtungen unterbleiben. Die Anmeldung zur Untersuchung nach dem Schlachten (Fleischbeschau) hat sofort nach der Rotschlachtung zu erfolgen. Da das Fleisch toter Tiere leicht und sehr rasch verdirbt, muß die Anmeldung auf dem schnellsten Wege erfolgen, wenn irgend möglich, telefonisch. Es liegt dies im allgemeinen Interesse des Besitzers. Besteht eine besondere lokale Verordnung, die die Anmeldepflicht des Amtsvorstehers auferlegt, so hat dieser die Anzeige selbstverständlich auch außerhalb der festgesetzten Amtsdienststunden zu erstatten, da es sich um eine sehr dringende Angelegenheit handelt und das Fleisch des toten Tieres sonst dem Verderben ausgesetzt wäre.

Die Windeggbäuerin.

Roman aus dem Hochtal von Wolfgang Kemler.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

9. Fortsetzung.

An diesem Sonntag flog in den ersten Nachmittagsstunden auch der Gruber Pepi ins Dorf hinunter. Ging am Wirtschaftshaus vorbei, ohne einen Blick hineinzuwerfen, überschritt die Brücke und lenkte seine Schritte einer kleinen, banfälligen Hütte zu, die unweit des Leutnerhofes, etwas abseits vom Wege stand. Hier hauste ganz allein mit ein paar Hiegen, einem Schwein und einer Schar Gänser, ein halbes Duzend Katzen aller Färbungen nicht zu vergessen, die Niederacher Gens, ein einsichtiges Frauenzimmer, über das im Dorfe recht geteilte Meinungen herrschten. Die einen hielten die alte Hege, wie sie sie nannten, am liebsten ausgezogen, die anderen nahmen um so eifriger ihre Partei, denn sie verstand so allerlei, wußte Mittelchen und Salben gegen Krankheiten bei Mensch und Vieh und konnte wackere Sprüche gegen mancherlei Spul und böse Geister. Alle aber ohne Ausnahme fürchteten ihr böses und scharfes Maultier, und nur darum war sie bis heute unbehelligt geblieben. Alles, was im Dorfe, ja im engsten Familienkreise vorging, schloß sie zu wissen und nützte es zu ihrem Vorteile aus. Sie stand wohl nicht mit Unrecht im Verdachte, an so manchem häuslichen Zwiste und Unfrieden Schuld zu sein und verdankte es, daß sie in Ruhe gelassen wurde, wie gesagt, einzig dem Umstande, daß die abergläubischen Leute fürchteten, das böse Weib könne ihnen noch Krankheit und Unglück zur Sache aufwünschen.

Der Gruber Pepi klopfte an die Tür der niederen Hütte. Er mußte eine Weile warten, bis sich im Innern endlich schlurfende Schritte näherten und die Tür ein wenig aufging.

Die Niederacher Gens, in elende, unzählige Male gestrichelte Lumpen gekleidet, das raubvogelartige Gesicht, aus dem zwei graue scharfe Augen misstrauisch blickten, und die langen, krallenartigen Finger von Schmutz und Ruß

Wichtig für Kriegsbeschädigte und Kriegerelemente. Die vom Reichsarbeitsministerium gewährte Erleichterung, daß die mit 20 Prozent abgefundenen Kriegsbeschädigten ohne Nachweis der Verschlimmerung ihres Kriegsbeschädigtenlebens Antrag auf Wiedergewährung der Rente bei den zuständigen Versorgungsämtern einreichen können, soll mit Ende September 1929 wieder in Wegfall kommen. Der Bund Deutscher Kriegsoffer und -teilnehmer macht deshalb alle Kameraden, die noch keine Anträge auf Wiedergewährung der Rente gestellt haben, auf die Notwendigkeit aufmerksam, dies eventuell umgehend zu tun. Ferner ist zu beachten, daß die Frist zur Anmeldung auf Elternversorgung für die im Felde gefallenen oder gestorbenen Söhne mit dem 30. März 1930 abläuft. Diejenigen, die der Elternversorgung bedürftig sind und nachweisen können, daß die verstorbenen oder gefallenen Söhne vor dem Kriege die Ernährer waren oder es nach dem Kriege geworden wären, können jetzt noch Antrag auf Elternversorgung bei den zuständigen Versorgungsämtern einreichen. Für die Gewährung der Elternbeihilfe nach § 45 Abs. IV des RVO bedarf es des Nachweises, daß der gefallene oder verstorbene Sohn vor dem Kriege der volle Ernährer war oder es nach dem Kriege geworden wäre, nicht.

Bedeutung des Traurings. Nach dem Korpus juris (dem altrechtlichen Gesetzbuch) soll der Ehering ein Symbol ehelicher, gegenseitiger Treue sein und vornehmlich deshalb getragen werden, damit durch ein solches Band gleichsam die Herzen der Ehegatten verbunden werden. An den vierten Finger wird der Trauring gesteckt, weil man glaubt, daß von diesem Finger eine Ader bis zum Herzen gehe. Nach dem im Hildesheimischen eingeführten Ritus hat der Geistliche, wenn er den Brautleuten den Trauring an den Finger steckt, die Worte zu sprechen: „Empfangen Sie den Ring ehelicher Treue; wie der Ring kein Ende hat, so soll auch Ihre Liebe und Ihre Treue kein Ende haben.“

Stammkarten des Staatstheaters, großes und kleines Haus, Wiesbaden. Die Zuteilung der neuangemeldeten Stammkarten wird in den nächsten Tagen beendet. Neue Anträge auf Zuteilung von Stammkarten werden täglich (außer Sonntags) schriftlich und mündlich im Stammkartenbüro, Luisenstraße 42, in der Zeit von 9–1 und 4–7 Uhr entgegen genommen. Die Ausgabe der Stammkarten für die nächste Spielzeit erfolgt Ende ds. Mts. Näheres wird noch bekannt gegeben. Die ersten Stammvorstellungen finden bereits anfangs September statt.

Sport und Spiel.

Der Turngau Untertaunus

veranstaltet am kommenden Sonntag sein Gauvorkampfturnen in Niederhofheim. Die Ausreise bringt für alle



Die Feier des 11. August.

Reichspräsident von Hindenburg begibt sich in den Reichstag, um an der Verfassungsfeier des Reiches teilzunehmen.

Abteilungen einen Bierkampf sowie Einzelkämpfe Turner und Turnerschaft. Es ist erfreulich, daß Läufe über 400 und 1500 m veranstaltet werden. Die Mannschafte kämpfen bringen Kugel- und Steinwurf. Da der Gau über gute vollstündliche Kräfte verfügt, man spannende Kämpfe wohl erwarten.

Die Deutschen Volksturnmeisterschaften der T. I. ein großer Erfolg!

Die deutschen Volksturnmeisterschaften auf der Hessenkampfbahn zu Kassel wurden zu einem ganz großen Erfolg für die deutsche Turnerschaft. Gute Organisation, ausgezeichnete Abwicklung, hervorragende Leistungen von dem weiteren Fortschritt der Leichtathletik in D. I. zeugten, kennzeichneten die Veranstaltung. Die besten Köpfe der T. I. vereinte. Prächtige Sonne, ein übriges, um volles Gelingen zu gewährleisten. Die gewaltige Zuschauermenge bot den äußeren Rahmen, am Samstag waren die Plätze dicht besetzt, und am Sonntag nachmittag umsäumten wohl 10 000 Zuschauer die Kampfbahn. So war alles auf gutes Gelingen eingewirkt und wenn die Bahn auch etwas hart war, so doch Zeiten und namentlich der Weitsprung beeinträchtigt wurden, so war doch Höchstleistungsförderung und weniger als 5 neue D. I.-Bestleistungen kamen zustande. Bemerkenswert ist dabei, daß oft 3 und mehr Schafften die Vorjahresleistungen überboten, ein Beweis, wie stetig sich das Können entwickelt und wie die D. I. nicht einzelne Spitzenturner züchtet, sondern die Breite geht. Immer wieder gab es harte Kämpfe bis ins Ziel, immer wieder stürmte die Jugend noch um alte, bewährte Kräfte abzulösen. Wohl hielten Mers und Lingau noch die Spitze, aber neue Kräfte drängen nach, und sie werden eines Tages vom Überwältigten abgelöst. So konnte zum Beispiel der Hamburger Turnbund in der 4x100 Meter-Lauf eine neue Bestleistung mit 42,2 Sek. aufstellen, aber folge Stabfaltenlassens nicht Meister werden; und der 4x100 Meter-Staffel der Frauen errang der Schöneberger TSV. ebenfalls mit 50,4 Sek. eine neue Bestleistung. Infolge schlechten Wetters nicht die Meisterschaft. Höchstleistungen erbrachten auch die Olympische mit 3:36,4 durch den Barmer Tu. von 1918, die 38,58 Metern. Besondere Spannung erweckte der 100 Meter-Lauf, in der ein Neuling Behn (Wiesbaden) (Apolda) schlagen konnte. Gut organisiert war der Marathonlauf, der starke Beweiskräfte bot. Tiel (Frieden-Berlin) siegte hier in der guten Zeit von 2:10 vor Sehr (Dülken) und Thener (Berlin). 15 Teilnehmer erreichten das Ziel. Einige feierliche Veranstaltungen ein Festabend in der Stadthalle, bei dem Regierpräsident Dr. Friedensburg die Festansprache hielt. Morgenfeier und die feierliche Siegereverenz, bei der die Kasseler Turnvereine mit ihren Bannern marschierten und der Kasseler Oberbürgermeister Dr. Sprach, umrahmt die Kämpfe, die unter Leitung des Volksturnwartes der D. I., Schmid (Stuttgart), in Teilen gut durchgeführt wurden.

Aus Nah und Fern

Althofen. (Der Tod auf den Schienen.) Ein junger Mann von hier, der an einer Schlägerei und Heerei beteiligt war, ließ sich noch in der Nacht zwischen Althofen und Alheim vom Zuge überfahren. Der Tod folgte.

Worms. (Der nasse Tod.) Beim Baden im Rhein ertrank unterhalb der Eisenbahnbrücke ein Pöhl von hier. Die Leiche wurde noch nicht gelandet.

Worms. (Paratuberkulose.) Im städtischen Krankenhaus befinden sich gegenwärtig etwa 20 Personen, an Paratuberkulose erkrankt. Diese Patienten stammen aus Flörsheim und Monsheim. Aus der Stadt liegt niemand an dieser Krankheit darnieder. Das Krankenhaus teilt mit, daß zu einer Beunruhigung durchaus kein Grund vorliegt.

und fragte mit ihrem boshaften Gelächter: „Was willst?“

„Was gibt's Neues im Dorfe?“

„Mit viel. Daß der alte Leutner und der Blachfeller heut einig geworden sind.“

„Einig?“

„Daß aus dem Bartl und der Pies a Paar werden soll. Da horchte der Gruber Pepi auf.“

„Der Jäger und die Blachfeller Pies, das hätten zwei ausgemacht?“

„Heut nach der Mess' beim Vorsteher am offnen Tisch. Der Bartl ist enthoben, und der Blachfeller gern, daß sei Mädel an Mann kriegt, die Pies hat Boden g'nua. Mit dem Juchener ist's nix worden, soll der Bartl dran.“

Der Gruber Pepi lachte spöttisch auf.

„Wird ihm was pfeifen, dem Alten,“ rief er.

„Wer?“

„Der Jäger.“

„Warum?“

„Der hocht alle Tage bei der Windeggerin oben, Grünroß hält wohl a was Gscheiteres zu tun, Fensterin wird er nit enthoben sein.“

In den Raubvogelungen des alten Weibes blühte Versehen auf, dann lachte es boshaft vor sich hin und sprach: „Was du nit sagst. Der stolze Leutner hat Freud, wenn er erfahren tät, daß sein Einziger mit Witwe auf dem Einödhof anbandeln möcht.“

„Wär grad recht, wenn der Leutner das Juchener kriegt.“

Wieder ein kurzer scharfer Blick aus den grauen Augen auf den Burschen, dann klang wieder der Gens für ein tönendes, schrilles Lachen durch den Raum. Es schallte so förmlich, so mußte sie lachen.

„Schau, schau,“ rief sie dabei, „der Gruber Pepi möcht hoch hinaus, gar noch Bauer möcht er werden, Dem Burschen fleg das Blut zu Kopf, se, se, murrte er. „Warum nit? Soll unferneiter sein a Knecht sein? I hab's scho satt, jahraus, jahrein, andere schinden und radern. Möcht a amal mei eigene Herr sein.“

(Fortsetzung folgt)

"Zeppelin" ist heute morgen Ihr zum Weltflug gestartet!

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute morgen um 10 Uhr zur 1. Etappe des Weltfluges nach Tokio gestartet. Es geht über Leipzig (9.05 Uhr), Berlin, Danzig, Gdansk.

Die Geschwindigkeit betrug 110 Km. Die Schlenke ist kein Spiel. In der Schlenke spielen zwei Kinder als das sechs- und siebenjährige Mädchen des Arbeiters Silberhorn von hier ins Spiel. Der Spielgefährte machte durch sein Weinen auf das Unglück aufmerksam. Zwar wurde der Junge bald gelandet, doch die Wiederbelebungsversuche, die über vier Stunden lang andauerten, waren ohne Erfolg.

Epstein. (Die übliche Keilerei.) Zwischen dem Deutschen von Bremthal und Niederjochbach besteht seit langer Zeit eine gewisse Feindschaft. Als nun in Widdach ein Zerstörer vor einiger Zeit auslief, kam es zwischen den beiden Brüdern zu einer regelrechten Schlägerei, bei der der Bremthaler Bruchse von acht Niederjochbachern mit Spaten und Stiefelabsätzen traktiert wurde. Der Ausgang des Sängerkrieges von Widdach stand vor dem Schöffengericht Wiesbaden zur Verhandlung an. Die Angeklagten waren aus § 223 und § 223a StGB. angeklagt. Nach der Verlesung der Akten wurde das Schöffengericht mit einer Strafe von 20 bis 60 Mark.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Wiesbaden. (Die Sparsamkeit in Hessen.) Die Summe der Sparleistungen bei der hessischen Sparkasse betrug am 30. Juni 1929 eine weitere erfreuliche Zunahme. Die Sparleistungen sind auf 97 609 847 M. angewachsen. Ende 1928 stellten sich die Sparleistungen auf 83,8 Mill. M., 1927 auf 55 Mill. M., Ende 1926 auf 37 Mill. M. und Ende 1925 auf 20 Mill. M.

Auf der Spur des Lehrerinnenmörders?

Der Täter vermutlich nach Kanada geflüchtet.

Auf der Suche nach dem Mörder der beiden Mannheimer Lehrerinnen, die bekanntlich auf der Weissenauhöhe im Schwarzwald ermordet wurden, hat man eine neue Spur entdeckt. Es soll sich um einen gewissen Dierich aus Guntach handeln, der zur Zeit des Mordes auf dem Feldberg als Gelegenheitsarbeiter beschäftigt war. Dieser Dierich, Sohn eines Schneiders in Guntach, ist bald nach dem Mord nach Kanada ausgewandert, soll sich aber vorher einem Freund anvertraut haben, der ihm versprochen das Geheimnis zu wahren und dies Versprechen auch hielt, bis er kürzlich mit dem Motorrad tödlich verunglückte und vor seinem Tode einem anderen Freunde sein Geheimnis erzählte. Es wurden nach dem Bekanntwerden dieser Spur die Ermittlungen sofort aufgenommen. Dierich soll in Kanada verhaftet worden sein.

Auf Anfrage hat der Staatsanwalt in Freiburg mitgeteilt, daß dort von einer Festnahme des Dierich noch nichts bekannt sei, die Ermittlungen hätten bisher zu keinerlei greifbaren Anhaltspunkten für die Täterschaft des Dierich geführt.

So romanhaft die ganze Geschichte auch heute noch klingt, so kann man sich doch in Anbetracht der bisherigen Ergebnislosigkeit der Nachforschungen des Einbruchs nicht erwehren, daß der geschilderte Sachverhalt sehr wohl den Tatsachen entsprechen kann. Auf jeden Fall sollte auch hier nichts unversucht bleiben, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen.

Der König von Schweden am Bodensee.

Besuch bei Dornier und Zeppelin.

Der schwedische Generalkonsul, Kommerzienrat Dr. Theodor Wanner, der Leiter des Deutschen Auslands-Instituts in Stuttgart, gab auf seinem Gutshaus Reutenen bei Wasserburg am Bodensee ein Essen zu Ehren König Gustafs von Schweden, an dem u. a. Senatspräsident Dr. Sahm-Danzig, der Gesandte Dr. Rauscher-Warschau, Dr. Edener, Dr. Dornier und Reichstagsabgeordneter Kommerzienrat Wieland-Wilm teilnahmen. Dr. Dornier vom Luftschiffbau Zeppelin war an der Teilnahme verhindert. Der König von Schweden äußerte sich begeistert über die Refordfahrt des „Graf Zeppelin“ und zeigte großes Interesse für die bevorstehende Weltfahrt. Er sprach Dr. Edener gegenüber die Hoffnung aus, daß er doch bald mit dem Luftschiff einmal nach Schweden kommen möge. Dr. Edener versprach ihm, der schwedischen Hauptstadt in Bälde einen Besuch abzustatten.

Im Anschluß an das Essen unternahmen die Gäste eine Fahrt im Motorboot nach Altenrhein zur Dornier-Werft, wo das Flugzeug No. X. beschäftigt wurde. Auch dieser Besuch deutete auf die Freundschaft zwischen dem König von Schweden und dem deutschen Luftschiffbau. Am Nachmittag war der König beim Herzog Albrecht von Württemberg in dessen Schloß in Friedrichshafen zu Gast und beschäftigte anschließend das Luftschiff in der Halle.

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten.

Die Statistik über die Bevölkerungsbewegung im zweiten Vierteljahr 1929 in 48 Großstädten in Deutschland mit mehr als 100 000 Einwohnern hat ergeben: bei 18 334 000 Menschen, die in diesen Städten wohnen, 48 833 Eheschließungen. Die Zahl der Eheschließungen ist damit gegenüber dem gleichen Vierteljahr 1928 um ein geringes zurückgegangen, übersteigt aber doch erheblich das gleiche Vierteljahr des Jahres 1927, in dem die Ziffer nur 30 815 betrug. Die Geburtenziffer ist um ein geringes höher als die des gleichen Vierteljahres der Jahre vorher. Sie beträgt 15,4 auf 1000 Einwohner aufs Jahr gegenüber 15,2 in den Jahren 1927 und 1928. Eine gleiche Steigerung hat auch die Sterblichkeit erfahren, die 12,0 auf 1000 Einwohner betrug, gegenüber 11,8 im gleichen Vierteljahr 1928 und 11,0 1927. Gestorben sind u. a. an Diphtherie 0,08 gegenüber 0,05 des Jahres 1927. Wenig geändert hat sich die Sterblichkeit an Tuberkulose und Typhus.

Erfrischungen für das Dienstpersonal der Eisenbahn.

Eine amtliche Verfügung.

Das amtliche Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft „Die Reichsbahn“ veröffentlichte heute eine Bekanntmachung über die „Gewährung von Getränken und Speisen bei außergewöhnlichen, die Ausübung des Dienstes erschwerenden Hitze und Kälte“. Ueber die Notwendigkeit der Bereitstellung von Erfrischungen bei großer Hitze oder Kälte ist schon viel geschrieben worden unter dem Gesichtspunkt der Menschlichkeit, aber nicht minder, und vielleicht sogar in erster Linie, unter dem der Sicherheit des Eisenbahnverkehrs. Denn wenn das Dienst- und vor allem das Fahrpersonal geeignete, durstlöschende Getränke nicht bekommt, greift es, wenn der Durst gar zu sehr quält, zu ungeeigneten Getränken: das sind die Alkoholika.

Nach Benehmen mit dem Hauptbeamten- und dem Hauptbetriebsrat ist angeordnet, daß im Sommer, sofern morgens 10 Uhr 23 Grad Celsius im Schatten sind, das Dienstpersonal im Lokomotiv- und Zugbegleitdienst, im Rangierbetrieb, im Lade- und Bahnunterhaltungsdienst sowie Bedienstete in einer Reihe sonstiger Betriebe in der Zeit von 10 Uhr früh bis 8 Uhr abends von drei zu drei Stunden wahlweise und kostenlos 1/2 Liter Kaffee oder Tee, kalt oder warm, mit oder ohne Milch und Zucker oder eine Flasche Mineralwasser, Brausewasser oder Limonade erhalten können. Für das auf Fahrt befindliche Fahrpersonal kann in Bezug auf Mengen und Zeitabschnitte von der Norm abgewichen werden. Im Winter gibt es wahlweise außer Kaffee oder Tee Fleischbrühe oder einen Teller dicke Suppe. Voraussetzung: — 10 Grad Celsius oder nachfolgende Witterung. Kostenloser Abgabe von Speisen: Bei Überforderung der planmäßigen Arbeitszeit um mindestens drei Stunden oder außergewöhnlicher Kälte von über — 20 Grad Celsius oder bei besonders anstrengenden Wiederherstellungsarbeiten an unfahrbaren Strecken und bei außergewöhnlicher Dienstleistung infolge von Unfällen, Schneeeinwirkungen, Hochwasser und anderen Betriebsstörungen: ein einfaches, warmes Essen oder belegte Brötchen, dazu Getränke wie oben. Die Abgabe erfolgt von vier zu vier Stunden einer ununterbrochenen Tätigkeit.

Zum Schluß wird gesagt, man vertraue darauf, daß diese Maßnahmen „überall mit dem nötigen sozialen Verständnis und Entgegenkommen gegenüber dem Personal“ durchgeführt werden.

Der Weltreflametongress in Berlin.

Die Gäste der Werbetagung bei der Reichsregierung.

Aus Anlaß des in Berlin tagenden Weltreflametongresses veranstaltete die Reichsregierung einen Festempfang in den Räumen der Stoll-Oper. Mehrere in Berlin anwesende Reichsminister, Vertreter der preussischen Staatsregierung und der Stadt Berlin waren erschienen, um die Teilnehmer zu begrüßen. Auch das diplomatische Korps unter Führung von Runtius-Pacelli war vertreten. Im Laufe des Abends ergriff Reichswehrminister Gröner das Wort zu einer Begrüßungssprache, in der er die Gäste im Namen der Reichsregierung willkommen hieß. Er erklärte, daß der erkrankte Reichsminister und der im Haag anwesende Reichsaussenminister Dr. Stresemann es besonders bedauerten, die zahlreichen ausländischen Gäste des Jubiläumstongresses nicht persönlich begrüßen zu dürfen und gab der Genehmigung Ausdruck, daß diese Jubiläumstagung in Berlin stattfände, die die größte internationale Tagung sei, die je in Berlin abgehalten wurde. Das Programm der Tagung beweiße, welche Fülle von Werbeproblemen noch der Lösung harre und in welcher Weise das Werbewesen in das Kulturleben der Völker eingedrungen sei. Besonders stolz sei die Reichsregierung, eine solche ansehnliche Zahl ausländischer Gäste als Teilnehmer der Tagung begrüßen zu dürfen.

Zum Schluß wünschte Gröner, daß der Ausdruck des Präsidenten der Tagung, diese möge ein Botschafter des guten Willens zur Verständigung der Völker untereinander sein, recht bald in Erfüllung gehen möge. Ihm antwortete der Präsident des Internationalen Reflametverbandes, Younggreen. Er dankte der Reichsregierung für den den ausländischen Gästen in Berlin zuteil gewordenen Empfang.



Europasieger in Berlin.

Der Kanadier Carberry, der mit einem Raab-Rayenstein-Flugzeug am Europafahrt teilnimmt, landete als einer der ersten auf dem Zentralflughafen Berlin-Tempelhof.

1904

25 Jahre

1929

Firma Oswald Schwarz

Anlässlich des 25jährigen Geschäfts-Jubiläums gebe ab 15. August bis 1. September auf alle Waren
10 Prozent Rabatt

Bringe in empfehlende Erinnerung alle Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufaktur-Waren

25 Jahre

Jedes Kind erhält
ein Geschenk

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag 7 Uhr Amt für Barbara Schäfer statt Kranzspende.

Samstag 7 Uhr Brautamt.

Nächsten Sonntag ist die Kollekte für den Verlobten Tag.

Israelitischer Gottesdienst für Flörsheim und Eddersheim

Samstag, den 17. August 1929. Sabbat: Nachru Wochenan.
211. Einweihungstag der Synagoge.

7.15 Uhr Vorabendgottesdienst.

9.00 Uhr Morgengottesdienst.

8.00 Uhr Minchaggebet.

8.30 Uhr Sabbatausgang.

Rundfunkprogramm.

Donnerstag, den 13. August. 6.30: Morgengymnastik. Anschließend: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.30: Schallplattenkonzert: Orgelliedert. 15.15: Stunde der Jugend. 15.55: Hausfrauen dienst. 16.15: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10: Lese stunde. 18.30: Von Kassel: Fünfzehn Minuten Ratschläge für den Gartenfreund. 18.45: Stunde der Landwirtschaftskammer in Kassel. 19.05: Vorträge. 19.45: Stunde der Frankfurter Zeitung. 20.15: Gastspiel des Ensembles der Weidener Festspiele: „Spiel des Lebens“, Schauspiel in vier Akten von Knut Hamsun. Anschließend: Schallplattenkonzert.

Freitag, den 16. August. 6.30: Morgengymnastik. Anschließend: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.15: Schallplattenkonzert: Symphoniekonzert. 15.15: Stunde der Jugend. 15.55: Hausfrauen dienst. 16.15: Hausfrauen nachmittag. 17.15: Von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10: Lese stunde. 18.30: Von Kassel: Fünfzehn Minuten Ratschläge für Mutter und Kind. 18.45: Stunde des Südwestdeutschen Radio-Klubs. 19.05: „Tendenzen der jüngsten englischen Literatur“, Vortrag von Dr. Heinrich Henel. 19.25: Stenographischer Fortbildungskursus. 19.45: Zwanzig Minuten Fortschritte in Wissenschaft und Technik. 20.05: „Wunderkammer“, 20.15: „Die Heilerfolge“.

Samstag, den 17. August. 6.30: Morgengymnastik. Anschließend: Wetterbericht und Zeitangabe. 10.40: Schulfunk. 13.15: Schallplattenkonzert: Unterhaltungsmusik. 15.15: Stunde der Jugend. 15.55: Hausfrauen dienst. 16.15: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10: Lese stunde: Aus dem Roman „Rot und Schwarz“ von Stendhal — Sprecher: D. W. Studtmann. 18.30: Briefkasten. 18.45: Esperanto-Unterricht. 19.05: „Großmacht Weltweite“, Vortrag von Otto Ernst Sutler. 19.25: Stunde des Arbeiters: „Produktive Erwerbslosenfürsorge“, Vortrag von Dr. Engler. 19.45: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung: „Vitamine und ihre Bedeutung für die Ernährung“, Vortrag von Professor Dr. M. Flesch. 20.15: Aus dem Stadtgarten Stuttgart. Konzert. 21: Aus Salzburg: Von den Salzburger Festspielen: Serenade. 22: Spanische Lieder. Anschließend: Von Berlin: Tanzmusik.

Handelsteil.

Frankfurt a. M., 14. August.

— **Devisenmarkt.** Im Devisengeschäft sind die Kurse fast unverändert. Der Kurs der Mark stellte sich auf 4,1995 Am. je Dollar und 20,35 Am. je englisches Pfund.

— **Effektenmarkt.** Tendenz: Montanwerte fester. Die Börse stellte aus den Gründen wie am Vortage wiederum Montanwerte in den Vordergrund. Allerdings zeigte die Umsatztätigkeit hier eine merkliche Zunahme. Durchschnittlich ergaben sich Gewinne von 1–2 %. Andererseits waren die anderen Märkte ziemlich vernachlässigt. Renten und Anleihen waren behauptet.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg. in Am.: Weizen 26.25, Roggen 20.75–20.90, Hafer (inländ.) 22.50, Mais 21.50, Weizenmehl 33.25–41, Roggenmehl 29.75–31, Weizenkleie 10.50, Roggenkleie 11.75.

Berlin, 14. August.

— **Devisenmarkt.** Im Devisengeschäft lag die Mark unverändert.

— **Effektenmarkt.** Wie erwartet, eröffnete die Börse in freundlicher Haltung. Das Geschäft war aber trotzdem nicht groß. Durchschnittlich ergaben sich Verbesserungen bis zu 3 %. Anleihen ruhig, teilweise jedoch freundlicher.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg. in Am.: Weizen markt. 24.50–24.80, Roggen markt. 18.60–19, Futtergerste 21.50–23, Wintergerste 16.70–18.80, Hafer markt. 17.50–18.40, Mais 21.80–22.30, Weizenmehl 30–34.75, Roggenmehl 25.50 bis 28.25, Weizenkleie 11.75–12.50, Roggenkleie 11.75–12, Raps 33 bis 33.50.

Gut und billig kaufen Sie

Damenstrümpfe, Schlüpfer, Wasch-Kleider, Schürzen, Taschentücher, Handtücher, Herrensocken, Sport-Strümpfe, Sockenhalter, Hosenträger, Kragen, Selbstbinder, Kinderstrümpfe, Kniestrümpfe, Socken, Schürzen usw.

im Kaufhaus M. Flesch

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Es wird hiermit nochmals erinnert, daß die Nach-
eichung in hiesiger Gemeinde in der Zeit vom 21 bis 28.
August ds. Js. erfolgt und zwar nur vormittags von 7
bis 12 Uhr. Für nachmittags bleibt das Eichlokal ge-
schlossen. Als Nachzeichnungsort ist der Betriebsraum der
Schlosserei Wilhelm Lenhardt Wwe. Grabenstraße Nr. 1,
bestimmt.

Flörsheim a. M., den 14. August 1929.

Die Polizei-Verwaltung.

Auf Grund des Gesetzes über Leistungen in der Inva-
lidenversicherung vom 12. Juli 1929 haben Anspruch auf
Fürsorge nach dem 4. Buche der Reichsversicherungsordnung
vom 1. Oktober 1929 auch die Hinterbliebenen solcher
Versicherten, die am 1. Januar 1912 bereits verstorben
oder die an diesem Tage im Sinne des § 5 Abs. 4 des
Invaliden-Versicherungsgesetzes dauernd erwerbsunfähig
waren und dann verstorben sind, ohne inzwischen die
Erwerbsfähigkeit wieder erlangt zu haben.

Flörsheim am Main, den 14. August 1929.

Der Bürgermeister: i. V. Schleidt, Beigeordneter.

Während der Geschäftsmann ruht, arbeiten seine Inserate!

SCHINNERHANNES



Die Massenbesuche des Freilichtspiels im Walde zu Vockenhausen i. Ts.

beweisen die großen Erfolge
der Aufführungen

Nächste Spiele:
Sonntags nachm. 3 Uhr
18. und 25. August

Günstige Zugverbindungen vor u. nach dem Spiel
(Sonntagskarte bis Epplein).

Sommerspross

auch in den hartnäckigsten
werden in einigen Tagen
Garantie durch das echte
liche Teint-Verschönerung
„Venus“ Stärke B.
Keine Schalkur. Pr. Mk. 1.50
zu haben bei:

Drogerie Schmitt Flörsheim

Gründlicher

Klavier-Unterricht

wird erteilt.

Eisenbahnstraße

1. u. 2. Hypothek

und 3. Zwischenbank

günstig zu vergeben.

W. Weber, Abtl. für

Kredit Frankfurt a. M.,

Straße Nr. 9. Telefon

1778 und Römer

Der Westermann

Monatsheft „M

umfassen

• Sie haben Ihre mehr

verloren Kartenwert, das

umfaßt und jedem Besitzer

manns Monatshefte

• Ohne ein fortgeschritten

werft kommt heute strom

Denken Sie bitte nur an

Zeitung, an die Informations

Reisen oder an das Zeitungs

ist Ihnen der Westermann

Wird ein treuer Helfer sein

sich immer verlassen können

• In dem Maße, der in mo

Verfasser, Westermanns

beigetragen wird — sind

ist — liefert Ihnen jede

gründlichste Sammelang

leinen zum Preise von M. 1.50

• „Westermanns Monatshefte“

ist die der Welt, der ge

haben, der ein wirklich

gründlich denkt, weiß

• Hunderttausende lesen

manns Monatshefte“ und

ist für gefallen. Ein

von M. 2. — liefert Ihnen

30 H. Dort, der Verlag

• auch nebenher

Vertriebsmöglichkeiten

• Ausstellen von

• Ostpreußen

• Ostpreußen

• Ostpreußen

Die Hellen-Naffaulche In- stallations-Aktiengesellschaft

in Ffm.-Höchst ist am 12. Juni ds. Js.
in unserer Gesellschaft aufgegangen.

Der Ausstellungs- und Verkaufsraum „Der Haushalt“
in Ffm.-Höchst, Königsleinerstraße 26 a, wird am 1. Sep-
tember ds. Js. aufgelöst. Am selben Tage wird in un-
serem Verwaltungsgebäude in Ffm.-Höchst, Zuckerswerd-
straße 28, ein Ausstellungs- und Verkaufsraum für
Gasapparate eröffnet. Wir bitten heute schon um Be-
sichtigung.

Wir führen seit 12. Juli ds. Js. wieder Gasinstallationen
aller Art aus und liefern alle Gasgeräte für Haushalt,
Gewerbe und Industrie. Wir machen besonders auf
unsern bequemen Mietraten mit Eigentumserwerb auf-
merksam.

Auf dem Gebiete der Gasinstallationen besitzen wir eine
50-jährige Erfahrung, die wir jedem Interessenten kosten-
los und unverbindlich zur Verfügung stellen. Wir
bitten uns in allen Gasfragen in Anspruch zu nehmen.

„Hellen-Naffaulche Gas-Aktiengesellschaft“

in Ffm.-Höchst